

LESELENZEREIEN

Die Provinz der Literatur ist die Welt

Unter dem Titel „Leselenzereien“ gibt es bis zum Schluss der Schulleisungen und Workshops am Donnerstag täglich eine Kolumne von Leselenz-Mitgestaltern. Heute vom Festivalleiter José F. A. Oliver selbst.

Leselenz-Zeiten sind poetische Zeiten. Eigene Räume, die immer auch Wörter sind. Wörter aus Sprachen, die unsere Welt(en) bedeuten. Die eigene und fremde. Der Dialog öffnet Türen, Fenster, ganze Häuser. Wie kostbar, dass es das gibt. Auch hier in Hausach und nicht nur in München, Stuttgart, Köln oder Berlin. Die literarischen Sprachen reichen uns die Hände und wir können, wir dürfen zurückgrüßen.

Gestern habe ich Schülerinnen und Schüler der Klasse zwei aus der Graf-Heinrich-Schule in der Stadthalle erlebt. Andrea Karimé, eine unserer geladenen Kinder- und Jugendbuchautorinnen, hatte sie zum Schluss gefragt, was sie sich unter einem Gedicht vorstellten. Was ein Gedicht sei? Es sei eine schöne Sprache, meinte eine Schülerin. Eine andere sagte, ein Gedicht erzähle kleine Geschichten. Andrea Karimé war fasziniert von den Sätzen der „Kleinen“ und erwiderte ihrerseits, dass für sie Gedichte ein Haus sei, in dem ihre Wörter und die Wörter anderer Platz fänden.

Natürlich fragte die erst vor kurzem mit dem Preis der Jungen Literaturhäuser in Leipzig ausgezeichnete Autorin aus Köln auch mich. Was für mich Gedichte seien. Ich bejahte das Bild mit dem Haus (der Sprache), die fremd-schön und so eigenwillig sei. Indes, das gab ich zu bedenken, habe mein Lyrik-Haus weder Fenster noch Türen; ja es sei sogar ein Haus ohne Dach, damit die Wörter ins Freie gelangen könnten, wann immer sie es wollten. Die Schülerinnen und



José F. A. Oliver,
Festivalleiter
Hausacher
Leselenz.

Schüler hörten mir zu. Ich glaube, ihnen gefiel der Gedanke ins Offene.

In diesem Jahr hat der Hausacher Leselenz eine Gastsprache. Das Französische. Das ist neu. So wie heuer Vieles beim Leselenz. Unter anderem, dass es zwei Teile geben wird: einen Sommer-Lenz und einen Herbst-Lenz. Die Eröffnung am heutigen Freitag wird ein Erlebnis. Wir haben eine französische Dichterin zu Gast, Aurélia Lassaque, und einen Chansonnier aus der Bretagne, Ulysse Mars. Mit ihnen werden fünf Lyrikerinnen und Lyriker aus Deutschland auftreten, die eines gemeinsam haben: Sie sind ins Französische übersetzt worden und in Frankreich in einer Anthologie erschienen. Zweisprachig. Die erste Anthologie deutschsprachiger Gedichte in Frankreich seit über 25 Jahren.

Das ist unser Geschenk an Frankreich: deutschsprachige Poesie. Auch so kann man eine Gastsprache verstehen und würdigen. Dass wir nämlich ihr etwas schenken: Literatur. Der Leselenz hat es möglich gemacht, dass dieses Buch in Frankreich vor wenigen Wochen erscheinen konnte. In Paris, auf der Buchmesse, wurde es bereits wohlwollend vorgestellt.

Wir dürfen am Freitag- und Samstagabend in der Hausacher Stadthalle die Deutschland-Premiere erleben. Ich freue mich darauf. Lassen Sie sich dieses feine Ereignis nicht entgehen. Wäre schön, wenn wir uns sähen. Eine seltene, poetische Begegnung auf Deutsch und auf Französisch.